

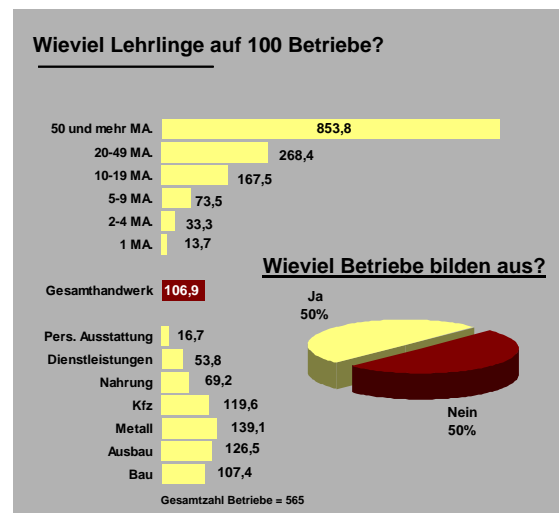
Ausbildungssituation im Handwerk

Aus aktuellem Anlass der Diskussion um die Novellierung der Handwerksordnung und den Überlegungen zu einer Ausbildungsplatzabgabe führte die HWK Aachen eine Sonderumfrage zum Thema „Ausbildungssituation im Handwerk“ bei 2.000 Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen durch. 585, d.h. rund 29,25% der Meisterbetriebe nahmen zu diesem Thema Stellung.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Handwerksbetriebe trotz schlechter wirtschaftlicher Lage bereit sind, großes Engagement in Sachen Ausbildung zu zeigen. Vielen Betrieben geht jedoch mittlerweile die finanzielle Puste aus, um - wie von der Bundesregierung gefordert - auch noch über den Bedarf auszubilden.

Durchschnittlich ein Lehrling pro Betrieb

Immerhin gibt jeder zweite befragte Meister zwischen Selfkant und Weilerswist an, aktuell auszubilden. Laut den Angaben aus der Lehrlingsrolle der Handwerkskammer Aachen liegt der Anteil aller Vollhandwerksbetriebe bei nur 38%. D.h. hier weicht die gewählte Befragungsstichprobe um 12 Prozentpunkte ab.

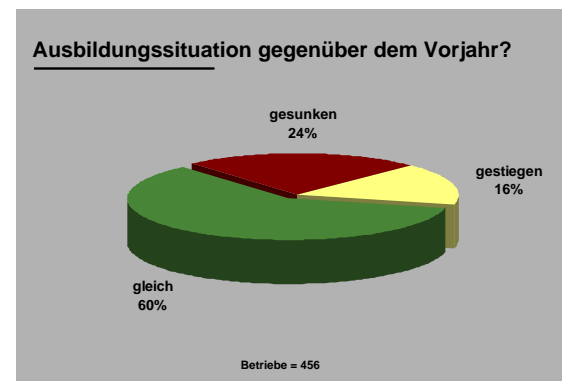


Durchschnittlich ergibt dies auf 100 Betriebe eine Zahl von 107 Lehrlingen. Größere Betriebe ab 10 Mitarbeitern weisen deutlich über diesem Schnitt liegende Ausbildungskontingente auf als Betriebe mit nur einem oder bis zu 4 Mitarbeitern. Für große Betriebe ist es einfacher, mehrere Lehrlinge in ihre großen Teams und in den Betriebsablauf einzubinden als für Kleinbetriebe.

Im Metall- und Ausbauhandwerk sind die meisten Auszubildenden pro Betrieb zu finden; gefolgt vom Kfz-Handwerk und den Bauberufen.

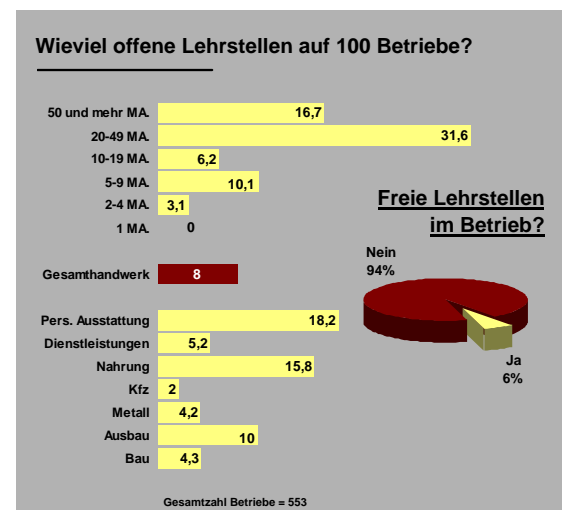
Anzahl der Lehrstellen in den Betrieben verringert

Die schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen machen auch vor den Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen nicht Halt. Sie wirken sich eindeutig auf die Zahl der aufgenommenen Lehrlinge in den Meisterbetrieben aus. 60% der Handwerkschefs haben trotzdem wie im Vorjahr der gleichen Zahl an Auszubildenden die Chance geboten, einen Handwerksberuf zu erlernen. Jeder sechste Betrieb hat sogar mehr Lehrlinge als im Vorjahr eingestellt. Jeder vierte Handwerksmeister musste jedoch die Zahl der Auszubildenden reduzieren. Saldiert man die Zahl der Betriebe mit gestiegenen Lehrlingszahlen mit denen, die weniger ausbilden, ergibt sich rein rechnerisch eine Reduzierung der angebotenen Lehrstellen um rund 8%.



Derzeit acht freie Lehrstellen auf 100 Betriebe

Dem stehen rund 6% der Meisterbetriebe entgegen, die in ihren Unternehmen noch freie Lehrstellen zu bieten haben. Dies gilt insbesondere für große Handwerksunternehmen mit 20 und mehr Mitarbeitern bzw. nach Branchen betrachtet für das Nahrungsmittelhandwerk, Handwerk für die persönliche Ausstattung sowie das Ausbauhandwerk.

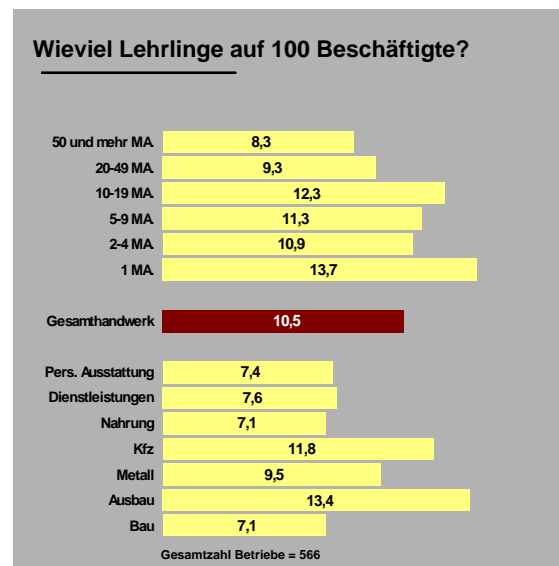


SONDERUMFRAGE „AUSBILDUNGSSITUATION IM HANDWERK 2003“

Nach den Ergebnissen der Umfrage werden rund 8 freie Lehrstellen auf 100 Betriebe angeboten. Hochgerechnet auf den Kammerbezirk ergibt dies etwa 700 bis 800 freie Lehrstellen. In der Lehrlingsbörse der Handwerkskammer Aachen (www.hwk-aachen.de) sind davon über 370 konkrete Angebote aus vielen Gewerken für interessierte Jugendliche zu finden.

10% der Beschäftigten im Handwerk sind Lehrlinge

Auszubildende sind aus den Handwerksbetrieben der Region nicht wegzudenken und ein wichtiger Faktor in den Handwerksteams zwischen Selfkant und Weilerswist. Sie stellen immerhin mehr als 10% der Mitarbeiter im Handwerk. Zum Vergleich: In der Industrie sind es lediglich 3,2%.



Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Herbstumfrage 2003 wird ersichtlich, welche hohe Ausbildungsleistung die Meisterbetriebe im Kammerbezirk Aachen auch in diesen wirtschaftlich „bescheidenen“ Zeiten zu leisten bereit sind.

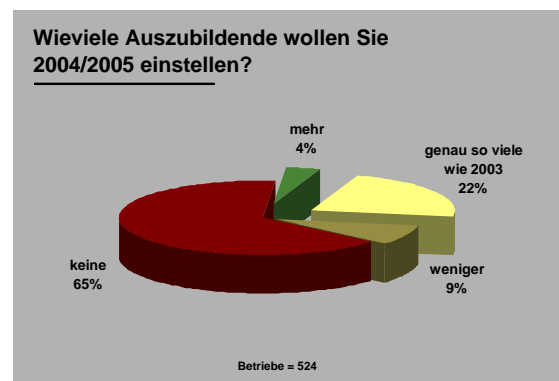
Vielen Betrieben ist Ausbildung zu teuer

Aus Sicht der Entscheider im Handwerk gibt es jedoch auch Gründe, die gegen eine höhere Ausbildungsleistung sprechen: Mit über 26% steht die derzeitige wirtschaftliche Lage an erster Stelle, gefolgt von 21% der Nennungen, dass die Ausbildung der jungen Leute für die Betriebe zu teuer ist. In der angespannten wirtschaftlichen Lage, können sich viele Betriebe die Ausbildung eines Lehrlings bzw. zusätzlicher Lehrlinge nicht mehr leisten, sondern versuchen ihre Stammmannschaft zu halten. 11% geben daher als weiteren Grund an, ihre Ausbildungskapazität sei zur Zeit erschöpft. Mehr als jeder zehnte Betrieb empfindet die derzeitigen Bewerber zudem als ungeeignet.



2004/2005 werden Lehrstellen weiter reduziert

Mit Blick in die Zukunft nach der Ausbildungsbereitschaft der Meisterbetriebe gefragt, zeichnet sich ein bedrohliches Bild ab: Nur jedes vierte Handwerksunternehmen will genauso viel bzw. sogar mehr Auszubildende einstellen wie in diesem Jahr. Fast jeder zehnte Betrieb beabsichtigt, die Ausbildungsstellen zu reduzieren. Mit 65% ist die deutliche Mehrheit der Chefs aus heutiger Sicht zu keinerlei Ausbildung im Jahr 2004/2005 bereit.



Nach den Gründen gefragt, steht mit 45% der Nennungen die schlechte wirtschaftliche Situation im Vordergrund, die die Planungen in den Betrieben auch im Hinblick auf die Einstellung eines Auszubildenden unsicher machen.

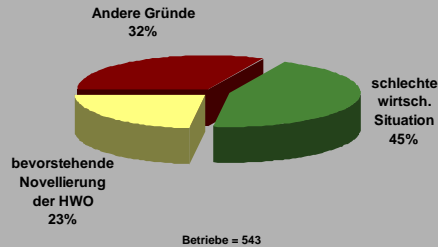
Die von der Bundesregierung geplante Novellierung der Handwerksordnung wirft ihre negativen Schatten ebenfalls voraus. Für immerhin fast jeden vierten Betrieb ist sie ein Auslöser für die Ausbildungszurückhaltung.

Rund ein Drittel der Nennungen entfällt auf andere Gründe. Dies sind u.a. die Kosten für die Ausbildung, die häufige betriebliche Abwesenheit der Lehrlinge aufgrund des Berufschulbesuchs und weil die Ausbildungskapazität erschöpft ist.

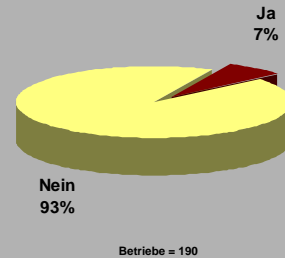
SONDERUMFRAGE „AUSBILDUNGSSITUATION IM HANDWERK 2003“

Was sind die Gründe dafür, dass Sie weniger Lehrlinge einstellen?

- Mehrfachnennungen möglich -



Wenn Sie bisher NICHT ausgebildet haben: Würden Sie ausbilden, wenn Sie ansonsten eine Ausbildungsplatzabgabe zahlen müssten?

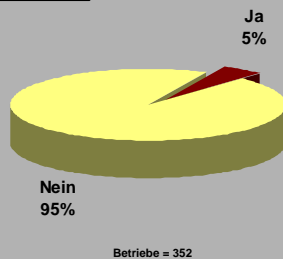


Ausbildungsplatzabgabe: Wirkungskraft ist eingeschränkt

Dass Druck seitens des Gesetzgebers keine Massen an zusätzlichen Ausbildungsplätzen mit sich bringen wird, zeigt das Meinungsbild der befragten Chefs in Bezug auf die Ausbildungsplatzabgabe - ganz zu schweigen von ihrer organisatorischen Handhabbarkeit, zu der bisher keinerlei praktikable und betriebsgerechte Vorschläge unterbreitet worden sind.

Nur 5% der Handwerksmeister, die bisher schon ausgebildet haben, würden bei einer drohenden Ausbildungsplatzabgabe mehr ausbilden.

Wenn Sie SCHON BISHER AUSGEBILDET haben: Würden Sie mehr ausbilden, wenn Sie ansonsten eine Ausbildungsplatzabgabe zahlen müssten?



Von den Meisterbetrieben, die bisher noch keine Ausbildungsleistungen erbracht haben, würden 7% damit beginnen, wenn sie ansonsten zur Kasse gebeten würden.

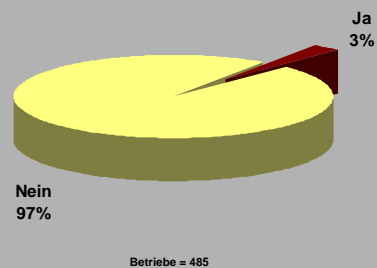
Legt man die nachweislich richtige Zahl von 38% aktuell ausbildenden Betrieben zu Grunde - demzufolge bilden dann 62% nicht aus - und errechnet die Zahl der dadurch neu entstehenden Ausbildungsplätze insgesamt, so ergäbe sich ein zusätzliches Kontingent von 638 neuen Lehrstellen.

Die grobe Hochrechnung an signalisierten offenen Stellen - rund 700 bis 800 - zeigt jedoch, dass dieses Kontingent bereits jetzt besteht, jedoch noch nicht von den Jugendlichen abgefragt worden ist.

„Viele kommen erst gar nicht“ - Dieses Urteil wird nicht bestätigt

Das weit verbreitete Bild, dass viele Jugendliche, ihre Lehrstelle erst gar nicht antreten, kann durch die Sonderumfrage nicht bestätigt werden. Es zeichnet sich hingegen ein sehr erfreuliches Bild ab: Nur 3 von 100 Auszubildenden treten ihre Stelle trotz Zusage nicht an.

Lehrstellen trotz Zusage nicht angetreten?



Der Bericht kann unter www.hwk-aachen.de/ Wirtschaftsdaten aus der Region herunter geladen werden.

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
Verantwortlich für den Inhalt: Referat Öffentlichkeitsarbeit u. Marketing

Erschienen: Oktober 2003

Adresse: Sandkaulbach 21 - 52062 Aachen

Tel.: 0241-471-115

Fax: 0241-471-101

E-mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de

Homepage: www.hwk-aachen.de